

Nationalsozialistisches Ministerium in Oldenburg

w. Oldenburg, 16. Juni. In der Nachmittags-Sitzung des oldenburgischen Landtags wurde das neue Staatsministerium gewählt: Zum Ministerpräsidenten wählte das Haus den von den Nationalsozialisten vorgeschlagenen Abgeordneten Karl Köber. Der neue Ministerpräsident schlägt für die beiden anderen Ministerposten den Abg. Landgerichtsrat Baum von der NSDAP und den nationalsozialistischen Schriftleiter und Abgeordneten Spangemann vor. Während der Ministerpräsident mit 26 von 41 Stimmen und zwar von den Nationalsozialisten, den Deutschnationalen und den Landvolkvertretern gewählt worden war, entfielen auf die beiden Minister je 25 Stimmen.

Der neue Ministerpräsident gab eine kurze Erklärung ab, in der er betonte, daß er das Amt auf den Befehl Adolf Hitlers übernehme. Er erklärte weiter, daß keiner der beiden Minister Ansprüche an den Staat stellen werde, falls er auscheiden sollte. Keiner der drei Minister werde das Amt nicht in Anspruch nehmen, sondern die zuständige Gehaltsstufe einem sozialen Zweck zuführen.

Mittelpartei und Deutschnationaler

Berlin, 16. Juni. Geheimrat Waldhagen-Beizig hat an Dr. Dugenberg nachstehendes Telegramm geschickt: „Ich bitte um Drahtantwort, ob Sie und Ihre Partei sich an der Arbeit für die Zusammenfassung und den gemeinsamen Wahlsatz des nationalen Bürgerturns beteiligen wollen. Im Auftrage des gestern gewählten Arbeitsausschusses für die Zusammenfassung des Bürgerturns.“

Darauf hat in Abwesenheit Dr. Dugenberg's Hauptmann a. D. Schmidt-Dannover wie folgt drahtlich geantwortet: „Die Arbeit der NSDAP und ihres Führers war und ist auf die Zusammenfassung aller gegen Zwangswirtschaft, Staatssozialismus und Kulturzerstörung kämpfenden Kräfte der Nation gerichtet. Die NSDAP begrüßt jede Maßnahme, die geeignet ist, Stimmverluste antisozialistischer Gruppen zu verhindern. Die NSDAP ist heute auch noch Zeugnis fähender Mittelparteilicher Kreise einziger wirklicher Garant für erfolgreichen Widerstand gegen wirtschaftszerstörende Entwicklung. Sie begrüßt jede Verhärtung ihrer Arbeit. Dr. Dugenberg zurzeit Süddeutschland. Erwarte zu seiner näheren Orientierung noch Drahtantwort, welche Parteien oder Gruppen von politischer Bedeutung hinter dem durch Sie vertretenen Ausblick stehen.“ (gez. Schmidt-Dannover.)

Zu den Leistungskürzungen in der Kriegsoffer-Verzögerung

w. Berlin, 16. Juni. Ein Berliner Blatt verbreitet die Mitteilung, der neue Reichsarbeitsminister Schäfer habe zwar die Ansicht, den Vorständen der großen Reichsorganisationen der Kriegsoffer die Gründe für die neuen Maßnahmen auf dem Gebiete der Kriegsverzögerung persönlich darzulegen. Dem Empfang habe er aber erst für den 17. Juni 1932, also nach Erlass der Rotverordnung, angefragt. Diese Meldung ist irreführend. Die neuen Maßnahmen und ihre Gründe sind im Reichsarbeitsministerium vor der Beratung der Rotverordnung im Kabinett mit den Vertretern der Kriegsofferverbände erörtert worden, der für den 17. Juni 1932 angelegte Empfang hat mit den neuen Maßnahmen unmittelbar nichts zu tun. Er entpricht vielmehr dem Wunsch des Reichsarbeitsministers, möglichst bald nach seinem Amtsantritt mit den Verbänden auch persönlich Führung zu nehmen.

Unrichtig sind weiter die in einem Teil der Presse bis in die letzten Tage hinein erschienenen Meldungen über die Rentenleistungen in der Altersversorgung durch die neue Rotverordnung. Unrichtig ist insbesondere, daß die bisherigen Renten aller Leichtbeschädigten neu um 20 Prozent herabgesetzt werden und daß alle Kinderzulagen und Waisenrenten mit dem 15. Lebensjahr erlöschen. Die neue Kürzung um 20 Prozent trifft nur die kinderlosen Leichtbeschädigten; diese erleiden damit lediglich die gleiche Kürzung, die bisher schon die Leichtbeschädigten mit Kindern betroffen hatte. Die Kinderzulagen und Waisenrenten können künftig bei Berufsausbildung aus über das 15. Lebensjahr hinaus, bei Waisen und Kindern schwerbeschädigter bis zum 21. Lebensjahr, gezahlt werden; bei Kindern Leichtbeschädigter soll die Weiterzahlung unter gewissen Voraussetzungen bis zum 18. Lebensjahr ermöglicht werden. Mit dieser Änderung ist der Zustand beseitigt, daß die Kinder selbst dann bis zum 18. Lebensjahr verpflegt werden, wenn sie schon in Arbeit und Verdienst stehen und eine gewisse Angleichung an die Sozialversicherung erreicht, in der diese Zulagen ausnahmslos mit dem 15. Lebensjahr enden.

w. Bukarest, 16. Juni. Wie von informierter Seite verlautet, ist zu erwarten, daß Rumänien sich in der aller nächsten Zeit an den Völkerbund wenden wird, um durch dessen Vermittlung die Möglichkeit zur Regelung seiner finanziellen Lage zu erlangen.

Eröffnung der Lauzanner Konferenz

w. Lausanne, 16. Juni. Die feierliche Eröffnungssitzung der Lauzanner Konferenz begann heute vormittag um 10 Uhr in dem Renaissanceaal des Hotels Beauvillage. An einem hufeisenförmigen Tisch hatten zur Linken des Präsidenten Macdonald die Mitglieder der englischen Delegation Chamberlain, Samuel, Simon und Sturcman, anschließend die deutschen Delegierten Reichsminister von Papen, Reichsaussenminister Freiherr von Neurath, Finanzminister Graf Graf von Schwerin-Krosigk und Wirtschaftsminister Warming, zur Rechten die französischen Delegierten Ministerpräsident Herriot, Finanzminister Germain-Martin, Handelsminister Julien Durand, Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Baganon und Bonnet, ferner die italienische Delegation mit Grandi, Rosconi, Beneduce und Birelli Platz genommen. An den beiden Längsseiten schlossen sich zur Linken die Abordnungen Japans, Australiens, Kanadas, Griechenlands, Portugals und Jugoslawiens, zur Rechten die Belgiens, der Tschechoslowakei, Dänemarks, Polens und Südafrikas. Eine große Zahl von Journalisten aller Länder und eine beschränkte Anzahl Zuhörer aus dem Publikum verfolgten die umfangreiche Veranstaltung.

Zur Beurteilung der öffentlichen Reden sind einige Stellen der Rede Macdonalds von Bedeutung. Er wie auch Rotta haben hervorgehoben, daß es sich um ein Weltproblem, also nicht bloß um die Frage handelt, die uns im Augenblick hier besonders angeht. Damit ist die Arbeitsrichtung der Konferenz gekennzeichnet. Die harte Hervorhebung der Umfahrungen des Basler Sachverständigenberichts, die auch von deutscher Seite bisher immer schon als entscheidend für die Aufgaben der internationalen Staatsmännerkonferenz unterstrichen worden waren, ergeben das Bild einer allgemeinen internationalen Willensbildung in Hinsicht auf Gesamtlösungen. Etwas unklar mutet die Stelle an, in der Macdonald die Verbindung zwischen Abrüstung und Reparationsproblem herstellt.

Morgen Generaldebatte in Lausanne

w. Lausanne, 16. Juni. In der heutigen Nachmittags-Sitzung wurde das Programm für die morgige Sitzung aufgestellt. Es wurde die Vertraulichkeit der Beratungen vereinbart. Die Öffentlichkeit soll aber wiederbegriffen werden, sobald greifbarere Ergebnisse vorliegen oder allgemeines Interesse besteht.

Reichsminister von Papen wird morgen mit der Darlegung des deutschen Standpunktes beginnen; ihm folgen Herriot, Chamberlain, Grandi und ein Vertreter Belgiens. Die Generaldebatte wird bereits morgen zu Ende gehen.

Die verschiedenen gemeldeten heutigen Besuche verliefen durchweg zurückhaltend und zeigten auf allen Seiten guten Willen, der die alleinige Grundlage für die Lösung der schwierigen Probleme bildet. Deutschseits ist besonders im Hinblick auf die jüngsten Ereignisse eine Darlegung der innen- und außenpolitischen Ziele des Kabinetts von Papen erfolgt. In seiner Befragung mit den englischen Staatsministern hat Reichsaussenminister Freiherr von Neurath die Arbeit fortzuführen können, die er in London begonnen hatte.

Prozess gegen Schwesters Matuschka

w. Wien, 16. Juni. In Beginn der heutigen Verhandlung im Matuschka-Prozess stellte der Vorsitzende neuerlich an Matuschka die Frage, ob seine Angaben über den „Geist Leo“ aufrechterhalte, unter dessen Einfluß und Druck er angeblich gestanden ist. Matuschka: „Natürlich halte ich das aufrecht. Seit 20 Jahren lebe ich unter dem Einfluß des Geistes. Der Geist Leo ist ein Wandermann. In den Zeitungen ist sein Bild zu sehen. Er hat mir auch einen Bleistift gezeigt, den man niemals spüren muß.“

Es beginnt sodann die Zeugenvernehmung. Für den heutigen Tag sind insgesamt 25 Zeugen vorgeladen.

Der Wiener Matuschka-Prozess erstreckt sich nicht etwa auf die Attentate in Jüterbog und Via Torbagh, sondern lediglich auf die beiden Attentatsversuche bei Ansbach an der Westbahnstrecke. Da hierbei nur Sachschaden verübt wurde und Personen nicht zu Schaden kamen, lautet die Anklage nur auf Verbrechen der öffentlichen Gewalttätigkeit, begangen durch hochstufte Handlungen unter besonders gefährlichen Umständen. Dieses Verbrechen kann mit einem bis fünf Jahre Kerker geahndet werden. Nach Verurteilung der in Wien über ihn zu verhängenden Kerkerstrafe wird Matuschka, der bekanntlich ungarischer Staatsbürger ist, nach Ungarn ausgeliefert, wo ihn eine lebenslängliche Kerkerstrafe erwartet, so daß ein Prozeß in Deutschland wegen des Jüterbog-Attentats nicht mehr in Frage kommen kann. Zum Tode kann Matuschka in Ungarn nicht verurteilt werden. Nach Entscheidung des Wiener Oberlandesgerichts ist nämlich die Auslieferung an Ungarn nur unter der Bedingung erfolgt, daß das ungarische Gericht keine Todesstrafe anspricht, weil in Österreich seit dem Untertage die Todesstrafe abgeschafft worden ist.

Aus Stadt und Land

Neuenburg, 16. Juni. Bei günstiger Witterung veranstaltete die Schwimmabteilung des Turnvereins 1931 Montag beim kommenden Sonntag einen Ausflug nach Neuenburg und wird der hiesigen Badanstalt einen Besuch abstatten. Die Harmoniekapelle des hiesigen Musikvereins wird dabei vornehmlich ein weiteres Standkonzert zur Abwechslung bringen. Es dürfte dabei bei günstiger Witterung mit einem regen Besuch beim Badeplatz und im Bade selbst zu rechnen sein.

(Wetterbericht.) Im Westen und Norden liegt Schluß, der die Wetterlage beherrscht. Für Samstag und Sonntag ist mehrfach heiteres, trockenes Wetter zu erwarten.

Das Todesurteil an Eugen Beyle vollstreckt

Von zehnjähriger Seite wird mitgeteilt: Heute morgen 5 Uhr wurde im Hof des Gerichtsgebäudes in Lützingen der wegen vierfachen Mordes zum Tod verurteilte Eugen Beyle aus Engelobrand hingerichtet.

Über die Hinrichtung erfahren wir noch: Die Hinrichtung wurde durch den Kadrichter Dolgner von Gansfurt vollzogen. Beyle ging gefasst in den Tod. Als er am Wirtstisch von der Ablehnung seines Begnadigungsgesuches Kenntnis erhielt, nahm er die Benachrichtigung verhältnismäßig ruhig auf. Später folgte er sich ganz und empfing im Laufe des geistigen Nachmittags das Abendmahl. Der Geistliche, Stadtpfarrer Hans L. verbrachte den größten Teil der Nacht bei Beyle und begleitete ihn auf dem Weg zur Richtstätte. Die Hinrichtung leitete Staatsanwalt Hellmann. Sie verlief ohne jeden Zwischenfall. Nach Bekanntgabe des Urteils und der Ablehnung der Begnadigung sprachen der Verurteilte und der Geistliche noch ein Gebet. Beyle wurde dann entbunden. Der überaus ernste Akt schloß mit einem Gebet des Geistlichen.

Unser Hausgarten

Die Arbeit ist jetzt so ziemlich getan, jetzt fängt die Sork an, könnte man nun mit einigem Recht sagen, doch auch einige Entsefrenden wärfen schon als Lohn für alle Mühen im zeitigen Frühjahr. Zunächst liegt der Garten sauber und jedes Plätzchen gut ausgenutzt vor uns, und so muß es bleiben, dafür sollen Hade und Gießkanne sorgen. Auch darf nicht einen Tag lang die liebe Sonne auf ein abgererntes Beet scheinen; Tempo, Tempo heißt's auch im Garten. Von Boden und Erben läßt sich eine Nachsaat machen, spätes Gemüse kann noch immer gepflanzt werden. Salat und Spinat läßt sich bis in den Spätherbst hinein pflanzen und fien, kurzum der Möglichkeiten, das Land auszunutzen, gibt es viele; es heißt es, fröhlich sein und probieren, praktische Erfahrung, auch wenn einmal etwas schief geht, ist alles. Der schöne Zeitungsartikel kann in Gartenfragen lediglich Anregung geben, und die möchten wir hier bringen:

Wenn eben von Sorgen die Rede war, so gelten die alle unseren Neuanpflanzungen vom Gemüse bis zum Obstbaum und sind nur mit Wasser und Hade zu vertreiben, dem der Monat Juni ist eine gefährliche Trockenperiode. Das Rezept heißt also: Fröhlich haben und gießen!

Außer den ersten Reichen, Gelde Mühen, Salat, Kohlrabar usw. könnten wir auch schon Stachelbeeren grün pflanzen und sollten dies auch ruhig tun, denn ein Anspäher derselben ist nur günstig für die Entwicklung der späteren reifen Beeren. In den Juni fällt auch die Dauerrente der Erdbeeren. Alte Mütter, die mit röllischen Flecken des Erdberepflanz behaftet sind, werden abgeschnitten und am besten verbrannt, auf keinen Fall dürfen sie in die Dünggrube kommen. Im Kampf gegen Ungeziefer und Viehkrankheiten soll man nie ermüden, zweckmäßige Anleitungen wurden schon bei und da an dieser Stelle gegeben.

Abgeblühte Pflanzenstiele von Stauden, Sträuchern und Rosen sind zu entfernen, ebenso dürre Äste und abgestorbene Bäume, die natürlichen Schutzwinkel für allerhand Ungeziefer und Pilzbeide. Radiges Obst gehört ebenfalls nicht auf den Komposthaufen.

Württemberg

Stuttgart, 16. Juni. (Nationalsozialistische Anträge im Landtag) Die nationalsozialistische Landtagsfraktion hat neuerdings wieder mehrere Anträge im Landtag gestellt. Der erste betrifft die Neuzulassung von Hezgen zur Kassenpraxis und verlangt besondere Berücksichtigung der Kriegsteilnehmer und beschränkt die Zulassung künftiger Ärzte. Der zweite wünscht für alle Unternehmungen, zu denen der Staat Zuschüsse gibt, besseren Schutz vor ungerechtfertigten Kündigungen, namentlich älteren Arbeitern und Angestellten, sowie Familienvornam gegenüber. Nach dem dritten Antrag sollen bei allen vom Staat finanzierten Arbeiten und Vergelungen in erster Linie württembergische Unternehmener und Arbeiter herangezogen werden. Der vierte Antrag wendet sich gegen die Abhaltung von Amateurphotographenkurse in der Hopenlan-Gelehrtschule. Eine kleine Anfrage der nationa-



Die tolle Miss. Roman von Bert Oehlmann.

43. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Die sanfte, stille, bescheidene Diefel fuhr wie eine Ratter empor. Jörn bligte in ihren blauen Augen, heißer, wilder Jörn. Und dann brach es unaufhaltsam hervor: Was denn ihr, Eoelone, einfiele, sich derart in ihre Angelegenheiten zu mischen? Es sei einfach unerhört! Der Baron Heigel möge sich zum Teufel scheren! Sie liebe ihn ja gar nicht und wisse heute längst, daß sie ihn auch niemals so richtig geliebt habe! Sie wolle ihn niemals wiedersehen! Nie! Nie! Im Gegenteil, es sei im Grunde genommen großartig gewesen, daß er so plötzlich aus Hlinsberg verschwunden sei, ja wohl, denn dadurch habe sie am besten gemerkt, daß es keine wahre Liebe, sondern nur ein lästiger Rausch gewesen sei, unter dessen Banne sie gestanden habe. Es hätte alles so sein sollen: In derselben Version habe sie gleich nach Heigels Abreise einen Ingenieur namens Egon Ringmann kennengelernt — und den liebe sie und den werde sie auch heiraten, sobald er bei der Rutter offiziell um ihre Hand angehalten habe, was sogar schon in den nächsten Tagen geschehen werde. Jawohl! Aber der Baron, der Heigel, der solle ihr gefälligst vom Leibe bleiben!

Fassunglos lautete Eoelone diesem leidenschaftlichen Ausdruck.

„Und — und das alles erfahre ich erst jetzt?“

„Doch mich ja nicht zu Worte kommen lassen!“ schluchzte Diefel. „Bist ja hinausgeflüht und davongeritten wie eine Befessene — wahrscheinlich nur darum, weil du den Baron nicht leiden kannst!“

Es war eine unruhige Nacht, die Eoelone verdrachte. Immer, wenn sie die Augen schloß, tauchte ein bleiches Männerantlitz vor ihr auf — oder sie vernahm eine tiefe, Hangvolle, befehlende Stimme —

War es ihr aber gelungen, diese Phantome zu verjagen, erschien nicht viel später vor ihren geistigen Augen ein lachendes Gesicht mit einem höflichen Lächeln darin —

Früher als gewöhnlich erhob sie sich am nächsten Morgen, aber der beklemmende Druck wich nicht von ihr. Auf Schritt und Tritt verfolgte sie gleich einem Schatten Leos hohe, kraftvolle Gestalt. Auf Schritt und Tritt sah sie sich von seinen bittenden, heißen Blicken umfassen. Und schließend übertraf sie sich bei einem tiefen Seufzer, der dem veriegelten Brief galt, den sie rücksichtslos zerriß und ihm vor die Füße gemorfen hatte. Welche Mitteilungen mochte er für sie enthalten haben —?

Ihre Gedanken kamen nicht mehr los von dem Manne, den sie verachtete und verabscheute. Ein Schauer durchzuckte sie, wenn sie an den ersten, traurigen Ausdruck seiner Augen dachte, als sie ihm gestern ihre Beleidigungen ins Gesicht geschleudert —

Ritten im Sinnen wurde ihr plötzlich Doktor Paussen gemeldet, der dringend empfangen zu werden wünschte. Eoelone leuzte. Auch mit diesem Manne hatte sie „Schluß“ machen wollen, von wegen der „Vattermannschen“ Empfehlung — und doch fand sie keine harten Worte, als sie ihm nun gegenüberstand. Unter normalen Verhältnissen wäre Paussen vielleicht das blasse Antlitz der Gutsheerrin aufgefallen, heute aber war er selbst viel zu stark erregt, um derartige Diagnosen zu stellen.

„Nun ist der ganze Schwindel heraus!“ polterte er los. „Aber ich hab's ja gleich gesagt: Kein Vorwurf soll mich treffen, wenn ein Unglück bei der Geschichte herausbrät! Nun ist es glücklich da, das Unglück! Der Baron duelliert sich!“

Eoelone maß ihn mit einem verstärkten Blick.

„Was — tut — er?“ murmelte sie. „Er — duelliert sich? Warum, um Gotteswillen? Und mit wem?“

„Komme eben von drüben.“ ließ sich Doktor Paussen hochrotten Hauptes zu näherer Erklärung herbei. „Hat seit heute morgen ebenfalls Besuch, der Heigelsche Hof. Der Ringmann ist da. Ringmann, der frühere Regimentskamerad des Barons. Ganz verrückte Geschichte, das!

Komme gerade dazu, wie die beiden Herren beim Frühstück sitzen und wie Ringmann von einer „Mähen Diefel“ schwärmt, die seine Frau werden wird —! Sagt der Baron: „Um die werde ich anhalten!“ — Zum Teufel, ich denke der Ringmann wird wahnsinnig. Bis der Baron erklärt: Sie, Eoelone Kessler, hätten das befohlen! — 3 der Tausend, springt doch da mein Ringmann hoch, haut auf den Tisch, daß das Geschirr klirrt, und schreit etwas von einem „übergeschnappten Frauenzimmer“ — damit waren Sie nämlich gemeint —

„Und das — das haben Sie schweigend geduldet?“ fragt Eoelone auf. Alles fliehte in ihr.

„Geduldet! Geduldet!“ Paussen machte eine müde Gebärde. „Ich kam ja überhaupt nicht dazu, etwas zu dulden oder nicht zu dulden. Kaum hatte Ringmann das von dem übergeschnappten Frauenzimmer gesagt, als der Baron nun seinerletzte hochging. „Egon!“ sagte er. „Heberlege dir, was du irrst!“ Solche Beleidigungen dulde ich nicht!“ Doch der liebe Egon war ja in Frage, daß er um seiner Diefel willen noch ein halbes Duzendmal daselbst redete. Na ja — und bums! war dann auch richtig schon das Duell perfekt — schon hatte Heigel seinen Freund am Pistolen gefordert, nur, weil Ringmann das von dem „übergeschnappten Frauenzimmer“ gesagt hat. Ja. Und morgen früh um fünf geht's los. Aber ich hab's ja gleich gesagt: Mich soll kein Vorwurf treffen, wenn ein Unglück dabei herausbrät!“

Das hatte noch gefehlt!

Nun schlug er sich noch ihretwegen!

Eoelone fühlte, wie ihr das Herz bis zum Halbe hinauf schlug. Sie hörte schon jetzt im Geiste die Schüsse frechen, sah Blut — rotes, dampfendes Blut — und sah ein totenblaues Gesicht, aus dem sie Leos Züge anfliegend anstarrten.

„Nein!“ schrie er in ihr. „Nein! Nein!“

„Im aller Barmherzigkeit willen, das Duell durfte nicht stattfinden! Es mußte verhindert werden!“

(Schluß folgt.)



Sozialistischen Landtagsfraktion betritt das der Gemeinde Schömberg im Jahre 1920 infolge schwerer Notstandsbarleihen und mündlich zurückerhaltener Kündigungen und Herabsetzung des Zinsfußes.

Stuttgart, 16. Juni. (Die Hand durchs Fein) — ein frecher Diebstahl. In einem Stuttgarter Restaurant wurde in der Nacht auf eine ebenso eigenartige, wie seltsame Weise eine Hand in der Handtasche eines Mannes gestohlen. Während ein kleiner Gesellschaft, die unmittelbar beim Fenster saß, sich angezogen unterhielt, trat ein Mann in der Handtasche des Mannes, der durch den über dem offenen Fenster hängenden Vorhang, ergriff die Handtasche und verschwand ebenso plötzlich wieder. Da der Vorgang bemerkt wurde, eilten Gäste sofort auf die Straße. Dem Dieb gelang es, zu verschwinden.

Stuttgart, 16. Juni. (Beschlagnahme der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“.) Die „Süddeutsche Arbeiterzeitung“ Nr. 127 vom 16. Juni ist durch Beschluß des Amtsgerichts Stuttgart I und durch Verfügung des Polizeipräsidenten beschlagnahmt worden.

Kornwestheim, 16. Juni. (Bisher keine Ansetzung der Kornwestheimer Wahl.) Bis heute vormittag war beim hiesigen Bürgermeisterrat die von Reichsleiter Sorg-Böckingen angekündigte Ansetzung der Bürgermeisterwahl vom letzten Sonntag noch nicht eingelaufen, aber die Frist für eine solche Einsetzung beträgt acht Tage, wobei immerhin mit einer solchen noch zu rechnen ist. Aber selbst wenn die Wahl noch angesetzt werden sollte, so ist, wie die „Kornwestheimer Zeitung“ hört, kaum damit zu rechnen, daß dieser Einsetzung stattgegeben werden wird, wobei der Stadt eine vierte Bürgermeisterwahl erspart bleiben wird.

Dettingen, 16. Juni. (Rohes Tat.) Ein Stück beispiellose Gemeinheit und Gemeinheit ließ sich gestern ein Handwerksbursche, der im Stall von Landwirt Wilhelm Koll einer Kuh mit einem Löffel ein Loch in die Haut stechen wollte, um die Wunde zu heilen. Die Kuh, die viel Blut verlor, wurde schließlich, wenn nicht durch einen Tierarzt zu Hilfe kommen würde, die Wunde genügt hätte. Der Missetäter wurde ebenfalls in einer Wertschätzung von der Ortspolizei verhaftet und am Montag dem Amtsgericht Kirchheim zugeführt. Er gab an, betrunken gewesen zu sein.

Ergenzingen, 16. Juni. (Jagd nach einem Strömling.) Gestern nachmittag gelang es dem Strömlingfänger Kaver Nisch von hier auf der Seebrommer Straße einen durchgehenden Strömling von der Landesstraßenhalbinsel Rottenburg festzunehmen. Kurz vor Ergenzingen machte sich der Gefangene los und suchte über das freie Feld das Weite. Strömlingfänger Nisch nahm sofort mit einigen auf dem Felde arbeitenden Leuten die Verfolgung auf, doch gelang es ihm nicht mehr, den Gefangenen habhaft zu werden.

Vom bayerischen Himmels, 15. Juni. (Zwischen Himmel und Erde.) Drei Bergsteiger aus Neustadt waren bei der Besteigung der Südwand der roten Hühner auf 200 Meter Höhe angekommen, als der vorantretende Dr. Kiefer an einem Ueberhang plötzlich abfiel, auf den Mittelmann Gutbrod aufstieg und über die Wand hinausgeschleudert wurde. Die Sicherungen aber waren so ungenügend angebracht, daß Dr. Kiefer am Seile zwischen Himmel und Erde schwebend aufgehoben wurde. Dabei erlitt Dr. Gutbrod Verletzungen an der linken Hand, während Dr. Kiefer und seine Frau unverletzt blieben. Zwei des Wegs kommenden Bergführern gelang es nach gefährlicher Arbeit, die drei Bergsteiger zu retten.

Maßnahmen gegen die mißbräuchliche Verwendung von Unterhaltungsgebühren

Stuttgart, 16. Juni. Dem Finanz- und dem Wirtschaftsministerium ist in letzter Zeit bekannt geworden, daß in einzelnen Fällen Arbeitslose nach Empfang der Arbeitslosenunterstützung einen erheblichen Teil der Unterstützung alsbald vertruken haben. Im Anschluß hieran sind auch schon mehrere Anstrengungen begangen worden. Gegen derartige Vertruken muß es in einem Erlass der genannten Ministerien, mit allem Nachdruck eingeschritten werden, da sonst die Gefahr besteht, daß sie von der Bevölkerung zum Nachteil der bedürftigen Arbeitslosen verallgemeinert werden. Die Oberämter und Ortspolizeibehörden haben Anweisung erhalten: 1. Anstrengungen, die von betrunknen Arbeitslosen nach Empfang der Arbeitslosenunterstützung begangen werden, sind, soweit es sich um Uebertretungen handelt, nachdrücklich zu bestrafen. Dabei wird in der Regel eine die Zahlungsdauer des Ortsortes übersteigende Strafe am Platz sein. 2. In allen Fällen ist unverzüglich dem zuständigen Arbeitsamt von dem Vorgefallenen Mitteilung zu machen. Das Landesarbeitsamt wird die Vorstände der Arbeitsämter auf die für sie bestehenden Möglichkeiten zur Bekämpfung derartigen Erscheinungen (Gewährung von Sachleistungen, Ueberweisung von Unterhaltungsbeiträgen an Unterhaltsberechtigte, Verhängung von Ordnungsstrafen) nachdrücklich hinweisen. 3. Gegen die Wirte, bei denen derartige Feststellungen stattfinden, haben die Oberämter in allen derartigen Fällen, über die ihnen gegebenenfalls von den Ortspolizeibehörden zu berichten ist, alle nach dem Gaststättengesetz zulässigen Handhaben anzuwenden. Wenn ein Schankwirt in Ausführung der sich ihm dadurch bietenden Verdienstmöglichkeiten duldet, daß Arbeitslose, die zu ihrem oder ihrer Familie Unterhalt erforderliche Arbeitslosenunterstützung zu unmäßigem Verzehr in seiner Wirtschaft verschwenden, insbesondere sich betrinken oder andere Wirtschaftsgüter freihalten, so wird darin, namentlich im Wiederholungsfall, regelmäßig ein Mißbrauch des Gewerbes zur Ausbeutung Unerfahrener, Leichtsinziger oder Willensschwacher unter Umständen auch zur Förderung der Wöllerei oder Schlemmerei zu erblicken sein. Solchen Wirten muß, abgesehen von einer etwaigen Bestrafung, unmissverständlich die Teilnahmeentscheidung angedroht, im Wiederholungsfall aber das Entziehungsverfahren gegen sie eingeleitet werden, sofern sie sich nicht einwandfrei zu entschuldigen vermögen.

Gegen Aufhebung der Umsatzsteuerfreigrenze

Wiedereinführung der Freigrenze gefordert

Die neue Steuerreform der Reichsregierung bringt u. a. die Bestimmung, daß die Umsatzsteuerfreigrenze von 5000 Mark aufgehoben wird. Infolgedessen muß der bäuerliche Mittel- und Kleinbesitz sowie das Klein- und Mittelgewerbe künftig wieder Umsatzsteuer bezahlen. Diese neue Belastung kann bei der heutigen trostlosen Wirtschaftslage und bei dem erhöhten Steuerfuß unmöglich getragen werden. Von verschiedenen Seiten wird daher Widerspruch gegen diese neue Bestimmung erhoben.

Die Fraktion des Bauernbundes und der Bürgerpartei haben daher gestern beim Landtag folgenden Antrag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, die Staatsregierung zu ersuchen, bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß die durch die Steuerreform aufzuhebende Umsatzsteuerfreigrenze von 5000 Mark alsbald wiederhergestellt wird. Dr. Strödel, Dr. Wiber und die übrigen Mitglieder des Bauernbundes und der Bürgerpartei.

Reiner hat der

Vorstand der Württ. Landwirtschaftskammer

in seiner Sitzung vom 15. Juni nachstehenden Antrag beschlossen:

Nach Pressemitteilungen enthält die neue Steuerreform der Reichsregierung eine Bestimmung, wonach die bisherige Umsatzsteuerfreigrenze von 5000 Mark aufgehoben wird. Gegen diese Anordnung, die sowohl die kleinere Landwirtschaft, wie

Baden

Eine neue Falschmünzerbande verhaftet

Wörzheim, 16. Juni. Die Falschmünzherstellung in Wörzheim scheint immer größeren Umfang anzunehmen. Am Dienstag wurden vier Falschmünzer durch das Schöffengericht abgeurteilt. Die „Seeburg-Fälscher“ werden in nächster Zeit dem Richter vorgeführt. Seit 4. Juni befindet sich laut „W. Anz.“ eine Wörzinger Falschmünzergesellschaft im Bezirksgefängnis, die aus vier Mann besteht. Es handelt sich um den 34-jährigen verheirateten Mechaniker Eduard Otto B., dessen 23-jährigen Sohn Walter Hugo B., der ebenfalls verheiratet und Mechaniker ist, ferner um den 34-jährigen verheirateten Kaufmann C. Kar M. und den 34-jährigen verheirateten Stahlgraveur Hermann E. G. in wegen Münzverbrechen bereits verurteilt. Wie in den meisten Fällen soll Rot der Grund zur Falschmünzherstellung gewesen sein. M. wird als „Gründer“ der Gesellschaft genannt. Die beiden A. kauften in der Zeit zwischen April und Mai d. J. eine Angelröhrle, die in der mechanischen Werkstatt in der Raibaldstraße aufgestellt wurde. M. und G. verwerteten ihre Kenntnisse im Gravieren und Jurieren von Gold und Silber. B. und M. „Hilfen“ des Silber und mit einer Silberlegierung von 500/500 Feingehalt wurden etwa hundert falsche Fünftausendstücke geprägt. Die Beute wurde „redlich verteilt“ und unredlich in den Verleher gebracht. Die Ermittlung der Täter ist binnen kurzer Zeit der dritte Erfolg, den die hiesige Kriminalpolizei durch vielfache Bemühungen auf dem Gebiete der Falschmünzherstellung verbuchen konnte und man wird daraufhin annehmen dürfen, daß es den zuständigen Beamten gelingen wird, Wörzheim von den Falschmünzern zu befreien, die unsere Geldvermittelung noch heberbergt, reißlos zu fischen, damit unsere „Goldstadt“ nicht in den zweifelhaften Ruf einer „Goldfabrik“ kommt.

Handel und Verkehr

Stuttgart, 17. Juni. (Schlachtwiechmarkt.) Dem Donnerstagsmarkt am Städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 3 Ochsen (unter 2), 5 Bullen, 29 (10) Jungbullen, 52 (3) Kühe, 48 (20) Rinder, 230 Kälber, 371 Schwoine. Erlös aus je 1 Tr. Lebendgewicht: Ochsen —, Bullen —, Kühe —, Rinder —, Kälber b 35—38 (letzter Markt: 36—39), c 28—33 (29—34), d 22—26 (23—28), Schwoine b vollfleischige von 240—300 Pfd. 40—41 (38—40), c von 200—240 Pfd. 41 (39—40), d von 160—200 Pfd. 38—40 (38—39), e fleischige von 120—160 Pfd. —, Sauen 28—32 (unv.) Mk. Markterlös: Großvieh keine Notierung wegen zu geringen Angebotes, Kälber schleppend, Schwoine mäßig.

Letzte Nachrichten

Berlin, 17. Juni. (Eig. Meldung.) In der für die Reichsregierung vorbehaltenen Rundfunkstunde spricht heute, Freitag, um 19 Uhr, Reichsinnenminister Freidrich von Guhl über die Rotverordnungen des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen vom 14. Juni 1932. Die Rede wird von sämtlichen deutschen Rundfunkgesellschaften übertragen.

w. Ludwigsburg, 16. Juni. Ein Großfeuer zerstörte heute nachmittag in der Ortschaft Lühlow innerhalb einer Stunde 22 Wohn- und Wirtschaftsgebäude. Sehr viele Schwoine sind verbrannt, ebenso der größte Teil des häuslichen Mobiliars und zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen. Die Löscharbeiten werden durch Wassermangel sehr erschwert. Der Brand wütet noch immer.

Stuttgart, 16. Juni. Etwa 500 Erwerbslose plünderten heute einen Fleischladen in der Hauptverkehrsstraße und einige Fleischverkaufsstände auf dem Wochenmarkt. Die Polizei nahm 14 Minderjährige fest.

Athen, 16. Juni. Der griechische Gesandte in Washington ist beauftragt worden, der Regierung der Vereinigten Staaten mitzuteilen, daß Griechenland infolge der schweren Krise und wegen der Unmöglichkeit der Devisenbeschaffung gezwungen ist, die Zahlung seiner Kriegsschulden an Amerika unabhängig von den kommenden Entschlüssen in Lausanne am 1. Juli einzustellen.

In der Samstag-Ausgabe beginnt unser neuer Roman

KNUT HAMSUN: VICTORIA
Die Geschichte einer Liebe

Mit der Veröffentlichung der Erzählung „Victoria“ von Knut Hamsun bieten wir unseren Lesern eines der schönsten Ergebnisse der klassisch-nordischen Literatur. Knut Hamsun hat mit seinen letzten Romanen Weltrauf erworben. Die zarte und keusche Gefühlswelt und das Seelenleben einer jungen Liebe findet in dieser Novelle in einer ebenso schönen und tiefempfindlichen Sprache ihren höchsten Ausdruck.

das Kleingewerbe hart trifft, erhebt die Landwirtschaftskammer mit aller Entschiedenheit Einspruch. Bei der jetzigen Lage der Landwirtschaft kann eine neue Belastung unmöglich getragen werden. Wenn für das Vieh nur noch 90 Prozent des Friedenspreises gezahlt werden und wenn eine Reihe anderer landwirtschaftlicher Produkte weit unter den Vorkriegspreisen stehen, dann kann jetzt zu der schon vorhandenen übermäßigen Steuer- und Versicherungslast nicht noch eine weitere auferlegt werden.

Wir bitten daher die württembergische Staatsregierung, bei der Reichsregierung mit allem Nachdruck gegen die Aufhebung der Umsatzsteuerfreigrenze Stellung zu nehmen.

Die Zentrumsfraktion des württ. Landtags hat wegen der neuen Rotverordnungen an das Staatsministerium nachstehenden Antrag gestellt:

Durch die Rotverordnungen der neuen Reichsregierung ist die Umsatzsteuerfreiheit für Umsätze bis zu 5000 Mark beseitigt worden. Diese Beseitigung bedeutet eine schwere Härte für die süddeutsche Wirtschaft, vor allem für die Landwirtschaft und den Mittelstand. Wir fragen das Staatsministerium, ob es bereit ist, alle geeigneten Schritte zu tun, um die Reichsregierung zur Zurücknahme dieser gegen die kleinen Leute gerichteten Maßnahmen zu veranlassen.

Staatssekretär Barden erklärte im Rahmen der Reichsregierung vorbehaltenen Rundfunkstunde am Donnerstagabend, daß durch die Aufhebung der Freigrenze an der Umsatzsteuerfreiheit des Eigenverbrauchs der Landwirtschaft nichts geändert werde.

Melbourn, 16. Juni. Einer der von der australischen Regierung mit der Suche nach den verschollenen deutschen Fliegern Hans Bertom und seinem Begleiter Klausmann beauftragten Flieger hat die „Atlantis“ etwa 130 Kilometer nordwestlich von Wadham entdeckt und damit die früheren Angaben von Eingeborenen als richtig bestätigt. Von den Fliegern war bisher jedoch keine Spur zu finden. Ein Schwimmer des Flugzeugs war entfernt und der entsprechende Flügel mit Blättern gestiftet worden. Sonst ist die Maschine den Mittellungen der Flieger zufolge anscheinend unbeschädigt.

Rede Churchills über das Geldproblem

London, 15. Juni. Auf einem Frühstück der Royal Empire Society hielt Churchill eine Rede über „Das Geldproblem“. Er führte hierbei u. a. aus: Der Versuch, Kriegsschulden und Reparationen ohne Entgegennahme von Waren zu leisten, ist die hauptsächlichste Ursache des augrabblichen Weltunglücks. Die Kriegsschulden haben die Goldkränkung verursacht, aber die Streichung oder Einstellung der Kriegsschulden wird, obwohl sie klarerweise notwendig und dringlich ist, dieser Krankheit nicht Einhalt tun. Um eine Heilung zu finden, müßten wir etwas ganz anderes tun als nur die einfache Regelung der Kriegsschulden und Reparationen. Aus diesem Grunde ist es trotz, daß die britische Regierung jetzt den Plan einer Weltkonferenz über die Geldfrage begünstigt, um die in Gang befindliche Deflation aufzuhalten und die Waren auf den normalen Stand der Wohlstand zu revalorisieren.

„Linksrevolution wäre Irrsinn“

Der Austromarxist A. Renner, der weit über seine österreichische Heimat hinaus als kommunistischer Sozialist bekannt ist, erklärte kürzlich in einer sozialdemokratischen Veranstaltung in Wien vor allem im Bezug auf die deutschen Verhältnisse:

„Wir brauchen Frieden für die Nationen und Vertrauen. Wir müssen die Klarheit des Denkens behaupten... Große Eroberungen können wir in dieser Zeit nicht machen. Wir sind in der Defensive, unsere Politik gilt der Verteidigung der Ertragskraft der Nachkriegszeit.“ Renner bezeichnet die Angriffskraft der Sozialdemokraten als geschwächt und verlangt: „Wir müssen uns verschonen zur Verteidigung... Heute eine Revolution machen zu wollen, ist ein Irrsinn. Die Verhältnisse dazu sind unreif... Es gilt, den Kopf hochzuhalten, es ist eine Gedulds- und eine Verstandesprobe!“

Da gerade heute auch im Zusammenhang mit der Links- und kleineren Revolten im Ausland, dürfte die Erklärung Renners, eines international führenden Sozialisten, sehr beachtlich sein.

Hinweise

Dienstleistungen dürfen sich nur auf Inzerate beziehen und werden mit 50 Pfg. die Zeile berechnet.

Morgen Samstag abend halb 9 Uhr, spricht der langjährige Indentforscher E. Christensen von Stuttgart, Reinsburgstraße 1, im Gasthaus „Bären“ in Reinsburg über seine Erfahrungen auf dem Gebiete „occulten Wissenschaften“, wie Astrologie, Chiromantie, Graphologie, Phrenologie, Ragnetismus, Hypnose und Hellsehen. Anschließend kommt der sogenannte gemütliche Teil des Abends, Herr Christensen vertritt sich mit Experimenten am anwesenden Publikum, es kann also mancher das Glück haben, etwas über seine Vergangenheit und Zukunft zu erfahren. Auch wird er Voransagen über wirtschaftliche und politische Zukunft in Deutschland machen. In einem seiner Vorträge vor den Wahlen hat er deren Ergebnis vorausgesagt usw.

Belanntmachung der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperverwaltungsverwaltung über die Aufhebung einer Wohnplatzbezeichnung auf Markung Neuenbürg.

Vom 8. Juni 1932.

Dem Beschluß des Gemeinderats Neuenbürg vom 1. März 1932, die besondere Bezeichnung „Reute“ für den nördlich von Neuenbürg an der Staatsstraße nach Wörzheim auf Markung Neuenbürg gelegenen Wohnplatz aufzuheben, ist von der Ministerialabteilung heute zugestimmt worden.

Knapp.

In diesem Jahre tritt die Gespinnstmotte

an Obstbäumen und Hecken besonders stark und verheerend auf. Sofortige Bekämpfung des Schädlings durch geeignete Spritzmittel (1 1/2 % Nospasit), Ausschneiden der Zweige mit sofortiger Vernichtung oder Abbrennen ist notwendig. Die Bürgermeisterämter werden um unverzügliche Veranlassung des Erforderlichen ersucht.

Neuenbürg, den 16. Juni 1932.

Oberamt: Lempp.

Eine schöne, sommerliche

3 Zimmer-Wohnung

(Rathausgasse 18)

Ist mit allem Zubehör sofort zu vermieten.

Angebote an das Bürgermeisteramt Birkenfeld.

Neuhaus.

Bieh-Verkauf.

Von Montag früh 7 Uhr ab steht in der Stallung des Gasth. „Ochsen“ in Hötten ein sehr großer, frischer Transport erstklassiger gutgewöhnter Milchkühe, trächtiger Kühe, hochträchtiger Kalbinnen, sowie eine sehr große Auswahl schöner Zucht- und Einstellrinder zum Verkauf, wozu Kauf- u. Tauschliebhaber freudl. einladen

Rudolf Löwengardt u. Söhne.

Nettes, gewandtes Mädchen aus gutem Hause zum Bedienen für Café und Hausarbeit gesucht. Bewerb. mit Zeugn. u. Bild unter W. 632 an die Engländer-Geschäftsstelle.

Gaigel- und Tapp-Karten

empfiehlt

C. Mech'sche Buchhdlg.



Statt besonderer Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

**Carl Stuess sen.
Kaufmann**

im Alter von nahezu 60 Jahren gestern abend 11 Uhr unerwartet rasch infolge Schlaganfalls verschieden ist.

In tiefer Trauer:

- Hermine Stuess, geb. von Büren.
- Carl Stuess jun.
- Emil Stuess.
- Alfred Stuess, Posadas (Argentinien).
- Familie Jul. Schaufelberger, Niefern.
- Wilhelm von Büren.
- Otto von Büren.

Pforzheim, den 16. Juni 1932.
Metzgerstr. 5

Feuerbestattung 18. Juni, nachm. 1/2 4 Uhr.



Ein Anzug - ein Herr!

In solcher Kleidung, die den modischen Richtlinien guter Maßschneiderei entspricht, fühlen Sie sich sicher und überlegen. Wenn Sie einen ungeren Konfektions-Anzug kaufen, wissen Sie, was Sie bekommen. Sie schlüpfen in den fertigen Anzug und wissen sofort, ob er paßt oder nicht. Daß er dauerhaft ist, dafür garantieren wir.

19⁵⁰ Herren-Sacco-Anzüge

aus schönem, feinstem Material, bequemer, gut pass. Form, mit od. ohne Verzierung.

28.- Herren-Sacco-Anzüge

aus wirklich gutem, reinwoll. Material, gut pass. Form, in vielen Farben.

14⁵⁰ Herren-Sport-Anzüge

aus Knickerbocker oder unger. Stoffen, in strapazierfäh. Cheviotstoffen, verschiedene Farben.

20⁵⁰ Herren-Sport-Anzüge

aus Knickerbocker oder unger. Stoffen, in strapazierfäh. Cheviotstoffen, verschiedene Farben.

2⁹⁰ Herren-Waschjoppen

offen und geschlossen zu tragen, in vielen Farben.

3⁹⁰ Herren-Tuxido-Joppen

aus waschbarem Gewebe od. Kipsstoffen, in hellen und dunklen hellen Farben.

5⁰⁰ Herren-Lüster-Joppen

aus, oder, schwarz, sauber verarbeitet, Anzug geformt.

3⁷⁵ Herren-Flanell-Hosen

in allen modernen Farbtönen, taillierter Schnitt, weite Form.

3⁹⁰ Herr.-Knickerbocker-Hosen

aus engl. gemusterten Cheviots, weite amerikan. Form.

Beachten Sie unsere 2 Spezial-Fenster am Markt.

KNOPF

Pforzheim

Schön wie aus dem Modejournal . . . billig wie eben nur bei Knopf.

- Damen-Kleider** aus kräftigen, dunkel gemusterten Waidstoffen, . . . bis Größe 80 **2⁹⁵**
- Damen-Kleider** Trüffel-, klein gemustert oder einfarbig, helle Sportstoffe, . . . **4⁵⁰**
- Damen-Kleider** für starke Damen, aus Waschseide, lieblich gemustert und schwarz-weiß, . . . bis Größe 80 **6⁸⁰**
- Damen-Kleider** aus Seide, sport gemusterte Dessins sowie einfarbig, mit kleinen Ärmeln und Faltenrock, . . . **9⁸⁰**
- Damen-Kleider** aus K.-Seiden geblühtem Marocaine, reizend sportes Nachmittagskleid **16⁵⁰**
- Damen-Kleider** aus dünnem K.-Seiden-Gewebe, neueste Blumen-Dez., besond. reizende Form **25⁰⁰**
- Complets** aus Kunstseiden-Georgette u. Marocaine. Kleid mit flatter Juche, klein gemustert sowie schwarz-weiß, für Frauen **28⁰⁰**



Ein Posten **Damen-Blusen** Foto Tricoline, Panama, in allen Farben, zum Ansetzen **95**

KNOPF

Pforzheim

Schriftliche und telefonische Bestellungen werden prompt erledigt. Gekaufte Waren werden kostenlos mit unserem Auto zugestellt.

Selbstinjektiv!

Friseurmeister, sehr solid veranlagt, wanderlustig, wünscht nettes, vollschlankes Subtypmädchen von 22-26 Jahren, evang., mit guter Vergangenheit, welches Lust zu meinem Beruf hat (oder Friseur), vom Schwarzwald, zwecks möglichst baldiger Heirat kennen zu lernen. Nur ernste Angeb. mit Bild unter P. 35 an die Enztäler-Geschäftsstelle.

L. Pross Neuenbürg

- Bademäntel
 - Badeanzüge
 - Badetücher
 - Bademützen
 - Badehosen
- äußerst billig

Am **Samstag, 18. Juni**, abends 8^{1/2} Uhr, hält im Hotel „Bären“ in **Neuenbürg** der langjährige Indienforscher **C. Christensen v. Stuttgart**, Reinsburgerstr. 1, Tel. 64456, einen

Vortrag mit Experimenten

als Astrologe, Graphologe und Heilseher. Er gibt eine Voraussage der wirtschaftlichen und politischen Zukunft von Staat und Personen. Einlaß 8 Uhr. Eintritt **80 Pfg.** Erwerbslose und geschlossene Vereine **50 Pfg.**

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Herrenalb belegene, im Grundbuch von Herrenalb Blatt 518 Abteilung I Nr. 2 zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Frau **Otilie Gärtner**, geb. Wachenhelmer, in Herrenalb, eingetragene Grundstück:

- Geb. Nr. 27 mit a-c, Parz. Nr. 281/1 60 a 74 qm Wohn- und Wirtschaftsgebäude z. „Sonne“ mit Hofraum und Baumgarten außer dem Kloster am Vollenberg, am 4. August 1931 gemeinderätlich geschätzt das Grundstück zu **100 000 RM.**
- die Zubehörden (Hotel- und Wirtschafts-Einrichtung) zu **25 000 RM.**
- die dingliche Wirtschaftsgerechtigkeit zu **10 000 RM.**

am **Montag den 19. September 1932**, nachm. 3 Uhr, auf dem Rathaus in Herrenalb versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 22. Juni 1931 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.

Herrenalb, den 10. Juni 1932.
Kommissär: Bezirksnotar Kemmler.

Dobell.

Die Anfangs April 1932 von mir über den Mechaniker **Eugen Seyfried** hier in Sprollenhäuser gebrauchten beleuchtenden Leuchtungen nehme ich hiemit

zurück.

Den 10. Juni 1932.
Gustav Stängle, Kraftfahrer.

Zwangs-Versteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Samstag, 18. Juni, vormittags 10 Uhr, in Herrenalb: 1 Radiolapparat mit Lautsprecher, 10 Herren-Anzüge. Zusammenkunft am Rathaus. Gerichtsvollzieherstelle.

Nur einige Tage!

Damenschuhe 3.50 Mark, Herren-Lackhalbschuhe 4.50, Kinderschuhe von 1.50-3.50.

Garantiert halbe Preise! Große Auswahl!

Das war noch nie da!

Josef Höcher, Auktionator, Pforzheim, Gymnastumstr. 6.

Befuchstarten

Frische Spargeln

1 Pfd. von **30** Pfg. an.

Somaten

1 Pfd. von **35** Pfg. an.

Neue Kartoffeln

Das Beste was es gibt!

Neue Erbsen

Gelbe Rüben

Gurken

Rhabarber

Lebensmittelhaus indemann

Telefon 491 Neuenbürg, b. Stadtbahnhof

liefert schnellstens E. Wechsche Buchdr.

